Sechste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 328. Freitag den 23. November 1888. 82. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lüne in Leipzig.

Telegramme.

WTB. **Melbourne**, 21. November. (Telegramm des Reuter'schen Bureau".) Die in Australien herrschende, anhaltende Dürre verursacht den Landwirthen und Weidebesitzern großen Schaden. Die Weizenernte und die Wollproduction dürften unter dem mittleren Durchschnitt ausfallen.

Vermischtes.

Leipzig, 22. November.

*— **Leipziger Discontogesellschaft.** In der bekannten Klagsache des Herrn Baron von Ardenne und Genossen gegen die Leipziger Discontogesellschaft auf Wiederaufhebung des Beschlusses der Generalversammlung der Actionaire am 20. August d. J. stand heute (22. November) Vormittags in der zweiten Kammer für Handelssachen im Königlichen Landgericht Verhandlungstermin an. Die Kläger waren durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Jehme, die Beklagten durch die Herren Rechtsanwalt Dr. Meinhold (als Liquidator) und Rechtsanwälte Justizräthe Hoffmann und Oehme für die Aufsichtsrathsmitglieder vertreten. Der Herr Vorsitzende Landgerichtsdirector Heinichen trug zunächst einiges Allgemeine zur Orientirung in der Sache vor und nahm dann den Antrag der Vertreter der Beklagten entgegen, wonach auf Grund von Art. 190 a des Handelsgesetzbuchs von den Klägern wegen der der beklagten Gesellschaft drohenden Nachtheile Sicherheit, ferner als proceßhindernde Einrede die Verweigerung der Verhandlung zur Hauptsache verlangt und die Sicherheitssumme auf 1 600 000 ℳ bemessen wird. Nachdem in eingehenderer Weise dieser Antrag begründet, vom klägerischen Sachwalter aber das Unbegründete des Antrags nachzuweisen versucht wurde, beschloß die Kammer, die Entscheidung auf Anfang December auszusetzen.

*— In unserer gestrigen Nummer brachten wir eine Notiz über die zwischen Harburg und Wilstorf angelegte und kürzlich in Betrieb gesetzte Drahtseilbahn, im Anschluß hieran wollen wir nicht verfehlen noch mitzutheilen, daß diese 1970 m lange Seilbahn von der Firma Adolf Bleichert & Co. in Leipzig-Gohlis und Wien gebaut worden ist.

△ **Aus dem Vogtlande**, 21. November. In Pausa hat sich gestern für die dortige Arbeiterbevölkerung ein wichtiges Ereigniß vollzogen. Es erfolgte nämlich der erste Spatenstich zu der daselbst zu errichtenden mechanischen Weberei der Herren Günther und Bühling aus Greiz. Ohne die Eisenbahn Mehltheuer-Weida, durch welches auch Pausa an den Weltverkehr angeschlossen wurde, wäre die Errichtung einer solchen Fabrik daselbst Ersteres nicht zur Thatsache geworden. — Als vor nunmehr 5 Jahren in Plauen die ersten Schiffchenstickmaschinen aufgestellt wurden, da hat man selbst in Fachkreisen nicht recht daran glauben wollen, daß auf diesen Maschinen jemals solche kunstvolle Arbeiten hergestellt werden würden, wie als solche die Luftstickerei zu bezeichnen ist und wie solche jetzt wirklich fabricirt wird. Es werden Volants zu Belag um Kleider gestickt bis mit 60 000 Stichen, d. h. jede einzelne Nadel eines Wagens der Maschine hat so viel Stiche zu machen. Solche Waaren gleichen der feinsten Spankelarbeit.

—n. **Riesa**, 21. November. Die schlechte Kartoffelernte in Belgien und Holland hat dazu geführt, daß während des letzten Sommers wieder größere Schiffsladungen von Kartoffeln aus Sachsen nach genannten Ländern abgingen. Schon vor 10 Jahren fand von hier aus ein sehr bedeutender Versandt von Kartoffeln statt. In Holland wird 1 hl Kartoffeln mit 8 ℳ bezahlt, während der Preis hier höchstens 3 ℳ beträgt; die Beschaffungskosten werden also reichlich gedeckt. So sind z. B. dieses Jahr in Lüttich schon 2½ Millionen Kilogramm Kartoffeln aus Deutschland eingeführt worden, und in Holland beträgt die Einfuhr deutscher Kartoffeln in diesem Jahre über 20 000 Centner.

†† **Dresden**, 21. November. Elbeschifffahrt. Der eingetretene Umschwung in der Witterung hat die Wiederaufnahme des Frachten- und Schleppschiffahrts-Betriebs auf der ganzen Linie ermöglicht, nachdem der Eisstoß oberhalb Schöna an der Landesgrenze glücklich abgegangen ist. Zwei von Teplitz kommende Kettendampfer durchbrachen gestern die bereits morsch gewordenen Eismassen, und den Dampfern folgte eine lange Reihe von beschrachten Kähnen, welche nun nach 14tägigem Warten die Fahrt zu Thal ungehindert fortsetzen konnten. Wegen des inzwischen gesunkenen Wasserstandes mußten einzelne Kähne etwas „ableichten", d. h. Theile ihrer Ladungen abgeben. Auf allen Stellwagenplätzen der Oberelbe herrscht gegenwärtig wieder das lebhafteste Treiben.

†† **Dresden**, 21. November. Die Sächsische Holzindustrie-Gesellschaft zu Nabenau ist gegenwärtig mit Aufträgen derart überhäuft, daß die Verwaltungsorgane sich genöthigt gesehen haben, eine neue Filiale in Dippoldiswalde zu errichten. Dieselbe ist bereits am 19. d. M. in einem hierzu eingerichteten Gebäude in nächster Nähe des Bahnhofes mit einem Arbeitspersonal von vorläufig 20 Mann in Betrieb gesetzt worden. In Dippoldiswalde wird das Aufpeiten und Poliren gebogener Möbel ausgeführt, wozu in Nabenau kein genügender Raum mehr vorhanden war. Für die Dippoldiswalder Filiale hatten sich 170 Arbeiter zum Eintritt gemeldet. An Arbeitskräften ist demnach dort kein Mangel. Auch die Filiale Sachsenhausen ist vollauf beschäftigt.

†† **Dresden**, 21. November. Eisverein Dresdner Gastwirthe. Die heute Nachmittag hier stattgehabte 14. ordentliche Generalversammlung der vorgenannten Actiengesellschaft genehmigte einstimmig und ohne Debatte den von uns bereits besprochenen Geschäftsbericht für 1887/88, sprach die Justification der Jahresrechnung aus und setzte die Dividende auf 5 Proc. fest. Den Schluß bildeten die Wahlen.

* **Dresden**, 21. November. Wenn man die bei der königlichen Altersrentenbank zu Dresden (Landhaus, Königs-Johannstraße) seit Bestehen der Anstalt gemachten Einlagen ihrer geographischen Vertheilung nach betrachtet, so ergeben sich für die Sparsamkeit unserer sächsischen Bevölkerung mancherlei erfreuliche Gesichtspunkte. Im Ganzen sind bis Anfang des laufenden Jahres 12 211 974 ℳ in 31 365 Einlagen eingezahlt worden. Davon fällt der dritte Theil der Capitalsumme allein auf die Stadt Dresden, welche 4 503 604 ℳ der Bank zuführte. Ihr folgen die Stadt Leipzig mit 1 235 669 ℳ und die Stadt Chemnitz mit 622 057 Mark. Von Angehörigen des deutschen Reichs flossen der Bank 734 472 ℳ zu, während das Ausland 110 772 ℳ einlegte. Gruppirt man die übrig bleibende Versicherungssumme auf die 27 Amtshauptmannschaften des Königreichs Sachsen, so hat über 500 Tausend Mark nur die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt gebracht. Zwischen 500 und 250 Tausend Mark liegen Zwickau, Dresden-Altstadt, Döbeln, Leipzig, Meißen, Zittau. Hieran schließen sich Grimma, Pirna, Freiberg, Rochlitz, Zittau, Bautzen, Glauchau, Löbau und Bautzen mit 250 bis 100 Tausend Mark. Es folgen mit 100 bis 50 Tausend Mark die Amtshauptmannschaften Oschatz, Chemnitz, Plauen, Auerbach, Großenhain, Dippoldiswalde, Schwarzenberg und Annaberg. Unter 50 000 ℳ sind nur die Amtshauptmannschaften Annaberg, Oelsnitz und Marienberg geblieben.

—†. Schmöllner Holzschuh- und Pantoffelfabrik von J. G. Schaller & Söhne. Obgleich bereits auf manche Weise Versuche mit beweglichen Holzsohlen gemacht worden sind, haben sich solche stets als unzweckmäßig bewiesen und sich nicht bewährt. Wie wir uns aber neuerdings überzeugen konnten, ist es der obigen Firma nunmehr gelungen, wirklich praktische Lederschuhe mit beweglichen Holzsohlen anzufertigen. Dieselben sind gesetzlich geschützt und werden unter der Marke „Schallers gesetzlich geschützte Lederschuhe mit neuer beweglicher Holzsohle" in den Handel gebracht. Die Hauptsache aber ist, daß man in diesen Holzschuhen, die in allen Größen geliefert werden, einen geräuschlosen und elastischen Gang hat. Das ist ein Vorzug, der auch die letzte Abneigung gegen Holzschuhwerk überwinden muß und dieser Industrie in jeder Weise förderlich sein wird.

*— Eisenbahn Hildburghausen-Heldburg-Friedrichshall. Die gesammte Strecke der genannten Eisenbahn wird am 24. d. Mts. feierlich eingeweiht und am 1. December dem Betriebe übergeben werden.

Berlin, 21. November. Zum Handel in Spiritus. An heutiger Börse circulirt eine von vielen Firmen unterzeichnete Eingabe an die ständige Deputation der Börse, welche sich gegen die von anderer Seite aufgestellte Petition wegen Abschaffung des Terminhandels in 50er Spiritus richtet.

Berlin, 21. November. In der auf den 11. December einberufenen Generalversammlung der Neuen Immobilien-Actiengesellschaft soll über die Vertheilung der im Besitz der Gesellschaft befindlichen Actien der Lichterfelder Gas-, Wasser- und Terrain-Actiengesellschaft an die Actionaire und dementsprechende Reduction des Grundcapitals der Gesellschaft Beschluß gefaßt werden.

Berlin, 21. November. (H. B.-H.) Ueber die neue russische Anleihe wird hier zuständigerseits mitgetheilt, daß dieselbe definitiv abgeschlossen sei und zur Conversion benutzt werden, theilweise aber auch Baarmittel der russischen Regierung zur Verfügung stellen wird. Ueber die Einzelheiten werden die Verhandlungen noch fortgeführt, und die Emission würde kaum sobald stattfinden, wie dies von verschiedenen Seiten gemeldet worden ist. Möglich, daß diese Mittheilung über eine etwaige Hinausschiebung der Emission zur heutigen Ermattung der Börse beitrug. — Bestem Vernehmen nach wurde das Bankhaus Bleichröder mit 50 Mill. Frcs. bei der russischen Anleihe durch die Banque de Paris betheiligt.

*— Den Bundesrath ist ein Entwurf von Bestimmungen, betreffend die Statistik der Branntweinbrennereien und Branntweinbesteuerung, zugegangen. Die Feststellung dieses Entwurfs ist mit Rücksicht auf das neue Branntweinsteuergesetz und den erfolgten Eintritt der süddeutschen Bundesstaaten in die Branntweinsteuergemeinschaft erforderlich geworden, zumal da die jetzt geltenden Bestimmungen über die Aufstellung der betreffenden Statistik aus dem Jahre 1870 datiren.

*— Consulate. Dem Vice-Consul in Cebu (Philippinen), Niel Macleod, ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Reichsdienst ertheilt worden.

—*** Die Zunahme der Einfuhr ausländischen Glases nach Deutschland. Die von freihändlerischer Seite aufgestellte Behauptung, daß der Zoll auf Tafelglas die Einfuhr dieses Artikels nach Deutschland fast unmöglich mache und daß die zwischen den einzelnen Gruppen der deutschen Glasfabrikanten, den sogenannten Syndicaten, getroffenen Vereinbarungen, die unter normalen Verhältnissen von der inneren Concurrenz herbeigeführte Preisregulirung verhindern, erweist sich in der Praxis als gänzlich unzutreffend. Seit dem Jahre 1880 hat die Einfuhr belgischen Tafelglases nach Deutschland stetig zugenommen, während der durchschnittliche Verkaufspreis des deutschen Glases erheblich abnahm. In dem Zeitraum von 1880 bis 1887 betrug die Zunahme der Einfuhr belgischen Glases 471 Proc., gleichzeitig die Abnahme des Verkaufspreises deutschen Glases 14 Proc. Diese Thatsache beweist deutlich, daß die belgischen Tafelglasfabrikanten unter weit günstigeren Verhältnissen arbeiten und exportiren können, als die rheinisch-westfälischen. Die mit bedeutend geringerem Selbstkosten arbeitenden belgischen Hütten überschwemmen den deutschen Markt mit ihren Erzeugnissen. Außerdem aber treten dem Export deutschen Glases derartige Erschwernisse durch zu hohe Frachten auf den deutschen Eisenbahnen und erheblich niedrigere, den belgischen Hütten zu Gute kommende Frachten auf ausländischen Eisenbahnen entgegen, daß von einer erfolgreichen Concurrenz unseres Tafelglases im europäischen Auslande nicht die Rede sein kann. Gegenüber solchen Schwierigkeiten kommt der Versuch deutscher Tafelglasfabrikanten, ihren Export zu steigern, einer unfruchtbaren Zersplitterung ihrer geschäftlichen Thätigkeit nahe, woraus sich die augenblickliche Unlust zur Genüge erklärt. Namentlich wird die rheinisch-westfälische Tafelglasindustrie durch die Ueberfluthung des deutschen Marktes mit belgischem Glase in eine bedrängte Lage versetzt. Nach Deutschland wurden eingeführt

	aus Belgien	aus anderen Ländern
1880	228 600 kg	515 400 kg
1881	281 900 „	471 300 „
1882	373 000 „	383 500 „
1883	380 000 „	382 800 „
1884	430 400 „	295 900 „
1885	646 300 „	392 500 „
1886	847 300 „	474 500 „
1887	1 306 900 „	629 100 „

Der Durchschnitts-Verkaufspreis des deutschen Glases für 100 qm in Mark stellte sich 1880/81 auf 146 765, ging dann auf 144 011 herab, auf 143 153, 135 819, 135 458, 125 480, um mit 125 897 zu schließen.

*— Im englischen Unterhause ist vorgestern der deutschen Industrie ein glänzendes Zeugniß ausgestellt worden. Der Staatssecretair des Kriegs, Stanhope, theilte mit, es seien mehrere tüchtige deutsche Arbeiter aus Solingen herangezogen worden, um englische Arbeiter im Schmieden von Hieb- und Stoßwaffen zu unterrichten. Die Kenntniß dieses Faches sei in England fast ganz ausgestorben.

T. Internationales Fernsprechwesen. Auf dem letzten internationalen Telegraphen-Congreß in Berlin ist auch die internationale Fernsprechfrage, jedoch nur gelegentlich behandelt worden. Für den nächsten Congreß, der in Paris stattfinden wird, will aber, wie Fachblätter melden, der leitende Ausschuß eine besondere Abtheilung für Fernsprechwesen errichten, welche in Zukunft bei allen Telegraphen-Congressen thätig sein soll. Für den Pariser Congreß wird diese Abtheilung die Frage der Errichtung eines großen internationalen Telephonnetzes berathen. Dasselbe soll folgende Hauptlinien umfassen: Wien-Metz-Paris, Berlin-Wien-Rom, Metz-Amsterdam-London, Berlin-Brüssel-Paris. Der Congreß wird sich auch mit der Frage eines einheitlichen Tarifs, sowie mit den Normen für die Construction und den Gebrauch der Fernsprechlinien beschäftigen.

*— Die deutsche Möbelindustrie hat sich namentlich auch in letzter Zeit als außerordentlich exportfähig erwiesen und es nimmt deshalb nicht Wunder, daß die Ausfuhr deutscher Möbel, denen vor Allem solide Bauart und reelle Arbeit bei mäßigen Preisen nachgerühmt wird, stetig gewachsen ist. So wird aus Asuncion (Freistaat Paraguay) officiell gemeldet, daß den bedeutendsten Fortschritt außer Einfuhr deutscher Waaren die Möbel gemacht haben. In diesem Artikel beherrschte auf genanntem Markte Deutschland im letzten Jahre fast ausschließlich das Feld. Jedoch wurde häufig über schlechte Verpackung geklagt.

*— Den Interessenten ist die Mittheilung zugegangen, daß mit dem 31. December das Bestehen des Verkaufssyndicats der Chlorkaliumfabriken aufhört, dagegen das Verkaufssyndicat der Kaliwerke auf breiterer Grundlage seine Thätigkeit jetzt schon aufnimmt und Beschlüsse für 1889 vorliegt.

*— Vom Kalimarkte. Die Ablieferungen von Chlorkalium betragen nach dem Ausweise des Verkaufs-Syndicats der Chlorkalium-Fabriken für October cpt. der preußischen Fabrik 225 762 Ctr. gegen insgesammt 178 894 Ctr. im October 1887.

*— Die schon seit Jahren bestehende Convention der größeren Bromproducenten ging mit dem 31. December c. zu Ende und es hatte fast den Anschein, daß langen Verhandlungen noch zu schließen, als sollte sich deren Erneuerung nicht vollziehen, wodurch eine vollständige Verschleuderung dieses werthvollen Productes eingetreten sein würde. Wie die „Berl. Börs.-Ztg." berichtet, hat sich nun in diesen Tagen die neue Convention mit Einschluß der sämmtlichen Bromfabrikanten (bisher waren 3 Fabriken außerhalb der Convention) gebildet und die Verkäufe werden durch die Vereinigten chemischen Fabriken zu Leopoldshall, den größten Producenten, unter Gewährung eines entsprechenden Procentsatzes für Verwaltungsspesen, besorgt. Das Bromgeschäft weist einen steigenden Consum auf, welchem seitens der Fabrikanten vollauf genügt werden kann.

*— Vom Getreidemarkte. Der auf dem Getreidemarkte neuerdings eingetretene Rückgang der Preise wird als von vorübergehender Natur betrachtet, indem die Ansicht vorherrscht, daß bald wieder ein Preisaufschwung eintreten müsse, da der Bedarf in Europa überaus groß sei. Zunächst dürfte Amerika nicht geneigt sein, seinen diesjährigen kleinen Exportüberschuß billiger abzugeben, denn die Preise halten sich dort bedeutend über Exportparität. Ebenso sind Indien und Australien wegen ihrer eigenen ungünstigen Ernteaussichten jetzt sehr zurückhaltend geworden. Ueberdies sind bereits mehrere der wichtigsten russischen Häfen durch Eis blockirt und deshalb nicht mehr in der Lage, vor dem Frühjahr die Consumländer Europas mit Waare zu versorgen. Was speciell Deutschland betrifft, so stellt sich immer mehr und mehr heraus, daß die 1888er Ernte für Weizen doch noch entschieden unter dem Durchschnitt und in Qualität vielfach defect ausgefallen ist; noch schlimmer ist es mit dem Roggen bestellt. Vom 1. Januar 1889 ab treten die neuen erschwerenden Usancen für Roggen, Weizen und Hafer in Kraft und zwar werden die auf Schluß zu liefernden Qualitäten weit besser sein müssen als bisher, so daß die Käufer dabei erheblich zum Vortheil kommen. Angesichts der diesjährigen qualitativ viel zu wünschen übrig lassenden Ernte wird aber andererseits die Lieferung seitens der Verkäufer eine schwierige sein, was zur Folge haben dürfte, daß Waarenvorräthe auf dem jetzigen niedrigen Preisniveau für die Dauer nicht bleiben kann.

□ Berliner Brauereien. Betrachten wir heute die Abschlüsse von 2 alten Gesellschaften, Schultheiß und Union-Brauerei, sowie einer neuen Gründung, der Norddeutschen Brauerei. Die beiden ersten sprechen sich dahin aus, daß die Aussichten für das neue Jahr wegen hoher Gersten- und Hopfen-Preise zwar nicht mehr so günstig seien, daß indessen durch große und billige Vorräthe dieser Nachtheil einigermaßen ausgeglichen werde. Die Vorräthe sind bewerthet bei

	1887 Mark	1888 Mark	1888 Mark
Schultheiß 1. September . .	655 385 —	664 230 +	8 845
Union 1. October	548 682 —	608 122 +	59 430
Norddeutsche 1. October . .	235 280 —	266 278 +	30 998

Obwohl die Herübernahme der großen Vorräthe bei Schultheiß ausdrücklich hervorgehoben ist, zeigt die Zusammenstellung, daß es damit nicht weit her, sondern daß die Bestände bei den anderen beiden Gesellschaften verhältnißmäßig viel mehr zunahmen. Wichtig für die Beurtheilung wäre zu wissen, wie theuer der Centner Gerste, Hopfen resp. der Hektoliter Bier in die Bilanz gestellt wurde. Hier zeichnen sich indessen alle Berichte gleichmäßig durch ihre Schweigsamkeit aus, nur so viel wissen wir, daß Schultheiß das Hektoliter Bier mit 10 ℳ, die Norddeutsche mit 10,40 ℳ aufgenommen haben. Die Unionsbrauerei hütet sich ängstlich, hierüber irgend welche Auskunft zu geben, und da wir aus alter Erfahrung wissen, daß bestimmte und letztverzinsende Gründe gewöhnlich solche ungehörige Geheimnißkrämerei veranlassen, haben wir uns bemüht, den Preis wenigstens annähernd zu ermitteln. Selbst der Vorbestand, der fast überall anstandslos genannt wird, ist bei der Union nicht angegeben, sondern nur der Absatz mit 87 427 hl; nun hat die Vereinsbrauerei fast ebensoviel, nämlich 86 500 hl verkauft und giebt ihren Bestand auf 22 731 hl oder 26 Proc. des Verkaufes an, nehmen wir bei der Union den gleichen Procentsatz, so kommen wir zu einem Bestande von 22 906 hl, die mit 406 480 ℳ oder ein Hektoliter zu 17,60 ℳ aufgenommen sind. An einen so hohen Preis glauben wird allerdings nicht, heißen indessen einen ganz ungewöhnlichen für sicher. Kommen wir zum Absatze, so verkaufte:

Hektoliter	1885/86	1886/87	1887/88	1887/88 Zunahme
Schultheiß	145 893	161 227	169 322	8 095
Union	83 968	86 073	87 427	1354
Norddeutsche	43 887	49 196	56 805	7609

Erinnern wir uns, daß von den früher in Nr. 313 und 321 besprochenen 6 Brauereien 4 Minder- und nur 2 Mehrabsatz hatten, so erhält obige große Zunahme erst ihre volle Bedeutung, sie fällt bei Schultheiß und Norddeutsche noch mehr ins Gewicht, wenn wir das letzte Jahr mit 1885/86 vergleichen und eine Zunahme von 23 429 resp. 13 418 hl finden. Die Dividenden entsprechen nicht voll diesem Mehrverkaufe, denn sie betrugen

	1886 Proc.	1887 Proc.	1888 Proc.
Schultheiß	14	14	15
Union	7	7	7
Norddeutsche	Privatbesitz	6,5	6,5

Der kleine Fortschritt bei Schultheiß ist übrigens größer, als er aussieht, da 50 000 ℳ aus dem Gewinne nicht vertheilt werden und im letzten Jahre 2 400 000 ℳ Dividendenberechtigt waren, gegen 2 200 000 ℳ vorher. Der Stillstand bei den beiden anderen Gesellschaften trotz ihres Mehrabsatzes ist auffallend, und wird es durch die im Geschäftsberichte gegebene Erklärung noch mehr. Die Norddeutsche sagt nämlich, die Gerste sei nicht so ergiebig gewesen, wie beim Beginne der Campagne erwartet wurde, und erklärte sich hierdurch und durch das schwächere Sommergeschäft, daß der höhere Gewinn nicht voll erreicht wurde. In vollem Gegensatze hierzu heißt es bei Schultheiß, daß nicht nur der um durchschnittlich 12,59 ℳ per 1000 kg billigere Preis der Gerste, sondern namentlich auch deren größere Ergiebigkeit das günstigere Resultat herbeigeführt habe. Schultheiß hat offenbar andere und bessere Gerste-Lieferanten als die Norddeutsche. Die Union hält sich über diesen Punct, wie über so manche andere, schweigsam, sagt nur, daß sie Gerste 4 ℳ billiger, Hopfen 30 ℳ theurer kaufte, ohne den Preis selbst zu nennen. Nachdem wir die Dividenden angegeben haben, bleibt zu prüfen, ob sie reell und namentlich nicht auf Kosten der Abschreibungen erzielt sind; letztere betrugen bei:

	1885/86	1886/87	1887/88	Actien-Capital Mark
Schultheiß	215 044	203 971	331 384	2 400 000
Union aus Betrieb	98 015	88 681	60 600	3 000 000
Union aus Grundstück-Verkauf	109 178	60 541	149 764	
Zusammen:	257 193	149 222	210 364	
Norddeutsche	42 100	70 361	67 270	3 000 000

Ein eigen Ding ist es mit den Abschreibungen der Union; die Gesellschaft verkaufte nämlich alljährlich einen Theil ihrer enthehlichen Terrains und schrieb den Erlös nicht etwa, wie man erwarten mußte, vom Werthe der verbleibenden Terrains ab, behauptete vielmehr, diese hätten trotz des Abganges noch immer ihren früheren Buchwerth, und nahm die Abschreibung 1886 und 1887 lediglich auf Gebäude, 1888 auch auf andere Objecte, wie Fuhrwerk und Maschinen vor. Ueber die wichtige Frage, ob die Grundstücke, welche wie vor Jahren, heute noch immer mit 962 035 ℳ zu Buche stehen, nachdem davon für 369 483 ℳ verkauft wurden, noch den alten Werth haben, gehen die Geschäftsberichte mit auffallender Oberflächlichkeit fort. Jedenfalls steht fest, daß die Dividende der letzten 3 Jahre nur mit Hülfe der beständigen Landverkäufe möglich wurde, und daß bei Versiechen dieser Einnahmequelle ein arger Ruck zu befürchten steht. Wie dem auch sei, leuchten die großartigen Abschreibungen von Schultheiß über seine beiden Collegen weit hervor. Bringen wir sie analog unserem früheren Verfahren in Verhältniß zum Absatz, so schrieb auf jedes verkaufte Hektoliter Bier ab: Schultheiß 1,95 ℳ, Union aus Betrieb 0,69 ℳ, Union aus Landverkauf 1,71 ℳ, Norddeutsche 1,18 ℳ. Die Abschreibung von 1,18 ℳ pro verkauftes Hektoliter genügt uns nicht, zumal die Norddeutsche nur geringe Reserven besitzt. Die Reservefonds betrugen nämlich bei

	Mark	Gleich Procenten des Actien-Capitals
Schultheiß	1 446 766	60,2
Union	65 523	2,1
Norddeutsche	85 535	2,8

Auch hier steht Schultheiß wieder unerreichbar da; hätte diese Gesellschaft nicht die Mode der Capitals-Erhöhung mitgemacht, so würde sie in Bezug auf den Reservefonds zwar nicht ganz so gut, in allen anderen Stücken jedoch noch günstiger dastehen. Am 17. November 1888 zahlte man für

	Dividende	Preis	Bei 6 Proc. Ertrag müßte der Cours sein:
Schultheiß .	15	275,00	250
Union . . .	7	140,00	116
Norddeutsche	6,5	115,50	108

Schultheiß erscheint und am billigsten, da alle Objecte billiger zu Buche stehen, als was sie bei etwaigem Verkaufe bringen würden.

*— Brauerei Friedrichshöhe (Patzenhofer) in Berlin. Der Geschäftsbericht bestätigt, daß für das verflossene Geschäftsjahr 55 Proc. Dividende gegen 53½ Proc. im Vorjahre gezahlt werden sollen. Gebraut wurden 161 290 hl Bier (gegen 158 048 hl) und verkauft 160 760 hl (gegen 151 927 hl). Abgeschrieben wurden 110 476 ℳ, dem Erneuerungsfonds überwiesen 117 705 ℳ und vorgetragen 11 741 ℳ. Der Bericht bemerkt, daß der Bau einer neuen Mälzerei nöthig sei, deren Kosten auf eine Million Mark veranschlagt werden. Da der Bau nicht auf verfügbaren Mitteln hergestellt werden kann, so soll die Generalversammlung über die Selbstbeschaffung beschließen. Im neu begonnenen Jahre werde der ungünstige Ausfall der Ernte in Gerste und Hopfen auf die Brauerei-Industrie nicht ohne Einfluß bleiben. Die guten Qualitäten von Gerste und Hopfen seien ungemein hoch im Preise und schwer zu erhalten. Indessen hoffe die Verwaltung, durch vermehrten und verbesserten Betrieb, durch erhöhte Sparsamkeit die Schwierigkeiten wenigstens theilweise auszugleichen.

*— Zur Unfallversicherung. Zu dem erschütternden Brandunglück in Siebenwerda, bei welchem bekanntlich der Kreisphysikus Dr. Meyer mitsammt seiner Familie den Tod fand, erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß doch ein Töchterchen, 5 Jahre alt, — dasselbe, welches mit dem Vater den verhängnißvollen Sturz aus dem Fenster des 2. Stockwerks machte —, wie durch ein Wunder am Leben erhalten ist, wenn es auch ein Aermchen gebrochen hat. Die Freude hierüber ist um so allgemeiner, als das Kind durch die fällig werdenden Versicherungssummen vor Noth bewahrt bleibt, und hat auch bereits die Rheinische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Köln am Rhein die auf den Todesfall des Dr. Meyer versichert gewesene Summe von 20 000 ℳ den Anverwandten zur Verfügung gestellt.

*— Eisenhüttenwerk Thale. In der zum 8. December einberufenen Generalversammlung soll auch Beschluß über einen Antrag des Aufsichtsrathes wegen Kündigung der 5proc. Hypothekenanleihe von 500 000 ℳ und Aufnahme einer 4proc. Hypothekenanleihe von 1 000 000 ℳ gefaßt werden.

Metz, 20. November. (Mosel. Ztg.) Der Verwaltungsbericht, den der Bezirkspräsident v. Hammerstein dem seit gestern hier tagenden Bezirkstag vorlegte, enthält auch interessante Angaben über den Stand der Bergwerks- bezw. Eisenindustrie in Lothringen. Aus denselben geht hervor, daß nach mehrjährigem Rückgange in Bezug auf die genannte Industrie im Herbste 1886 eine stetige Besserung eingetreten ist. Im abgelaufenen Jahre standen im Bezirke 20 Eisenerzbergwerke, 2 Steinkohlenbergwerke, 8 Salinen, 6 Eisenhüttenwerke mit 19 Hochöfen, 11 Eisengießereien, 9 Schweißeisenwerke und 3 Flußeisenwerke in Betrieb. Die Zahl der in denselben beschäftigten Arbeiter betrug 14 364, welche 32 214 Angehörige zu ernähren hatten. Der Gesammtwerth der Production der lothringischen Berg-, Hütten- und Salzwerke betrug 10 648 417 ℳ oder gegen 24 Proc. mehr als im Jahre 1886. Auch im laufenden Jahre ist die Geschäftslage der in Frage stehenden Werke recht befriedigend. Wie übrigens schon des Oftern hervorgehoben, ist eine volle Entwicklung derselben erst dann zu erwarten, wenn die schon so lange schwebende Frage der Moselcanalisation eine befriedigende Lösung gefunden haben wird.

*— Mit einem Kostenaufwande von circa 30 Millionen Mark soll im Bereich der Hamburg-Altonaer Verbindungsbahn ein Centralbahnhof angelegt werden. Diese Mittheilung verdient in seinem auch allgemeines Interesse als in vielen anderen Großstädten (wie z. B. zu Leipzig) die Anlage von Centralbahnhöfen gefordert wird. Für den Verkehr in Hamburg legt man weniger Werth darauf, daß ein Centralbahnhof angelegt werde, als vielmehr darauf, daß die einzelnen Bahnhöfe unter sich in Verbindung stehen und die Züge unmittelbar durchgeführt werden; ferner, daß keine Straßensperrungen durch Eisenbahnzüge entstehen. — Im Allgemeinen ist man über die Zweckmäßigkeit der Anlage von Centralbahnhöfen in technischen Kreisen schon jetzt anderer Meinung. Was heute zweckmäßig erscheinen mag, wird nach 20 Jahren für Großstädte kaum noch praktisch sein — und die Centralbahnhöfe verschlingen Millionen.

*— Große Venezuela-Eisenbahn-Gesellschaft. Die constituirende Generalversammlung dieser Gesellschaft hat kürzlich in Hamburg stattgefunden. Das Actiencapital der Gesellschaft ist, der „D. R.-C." zufolge, vorläufig auf 10 000 000 ℳ normirt, welche vom Staat in Baar eingezahlt werden. Zu Mitgliedern des Aufsichtsraths wurden gewählt: die Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft in Berlin, Herren Bernath Lent und Generalconsul Russell, Herr Geh. Regierungsrath E. Lent, die Herren Directoren der Norddeutschen Bank P. Mauerer, Max Schinckel und R. Petersen, sowie Herr H. Noetz, in Firma F. H. Noetz & Co. Es besteht zunächst nicht die Absicht, die Actien an den Markt zu bringen.

*— Zink-Syndicat. Aus Breslau wurde gemeldet, daß am 19. d. in Beuthen eine Convention zwischen den Zinkproducenten des Ostens und Westens auf 5 Jahre definitiv abgeschlossen worden sei. Diese Meldung ist, wie die „Kölnische Volksztg." von gut unterrichteter Seite erfährt, unrichtig. Wahr ist nur, daß am 19. d. in Beuthen eine Versammlung der schlesischen Zinkproducenten stattgefunden hat, die bisher wenig geneigt waren, einer neuen Vereinigung beizutreten, nunmehr aber sich bereit erklärt haben, eine neue Vereinbarung auf 5 Jahre einzugehen. Im Laufe des Winters werden erst die Delegirten der rheinisch-westfälischen, der englischen und der belgisch-französischen Gruppen mit den schlesischen zusammenkommen, um dann die Convention auf weitere 5 Jahre vom 1. Juli 1889 an definitiv abzuschließen; an einer endgültigen Verständigung hierüber zweifelt man nicht. Jedoch sei hier nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß das bestehende, wie das neu zu treffende Abkommen nur auf eine Productions-Festsetzung, nicht aber auf die Preise für, Abzüge sich bezieht.

*— Breslauer Actien-Malzfabrik. In der am 20. d. M. abgehaltenen Generalversammlung wurde zunächst der Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr 1887/88 erstattet. Danach hat die Gesellschaft mit gutem Erfolge arbeiten und die Production um 5730 Ctr. Malz gegen das Vorjahr erhöhen können. Es wurden 57 397 Ctr. Malz hergestellt und davon nur 4000 Ctr. als unverkauft in das neue Betriebsjahr übernommen. Die vorjährige Getreideernte hat bei niedrigen Preisen ein gutes Rohmaterial geliefert und die Gesellschaft in die Lage gesetzt, einen lohnenden Umsatz in Gerste zu machen, wodurch das Gewinn-Erträgniß günstig beeinflußt worden ist. Nach verschiedenen Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 75 141 ℳ, der auf Beschluß der Versammlung in folgender Weise zur Vertheilung gelangt: 50 400 ℳ zur Auszahlung einer Dividende von 14 Proc., je 6014 ℳ zur Zahlung einer Tantième von 8 Proc. an Aufsichtsrath und Vorstand nebst Beamten, 10 000 ℳ zur Rücklage in den Special-Reservefonds und 2746 ℳ zum Vortrag auf neue Rechnung. Nach Erstattung des Revisionsberichtes wurde dem Vorstande und Aufsichtsrath Entlastung ertheilt.

*— Consolidirte Redenhütte zu Zabrze. Auf der Tagesordnung der am 15. December abzuhaltenden Generalversammlung befindet sich u. A. auch der Antrag von Stamm-Actionairen über nachträgliche Zulassung einer Umwandlung der reducirten Actien im Betrage von 29 400 ℳ in Stamm-Prioritäten, ev. Festsetzung für die Modalitäten der Umwandlung.

*— Insterburger Actien-Spinnerei. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, in der am 15. December c. stattfindenden Generalversammlung den Antrag zu stellen, die Reconstruction des Unternehmens durch Ausgabe von 100 000 ℳ Prioritätsactien unter gleichzeitiger Herabsetzung des Gesellschaftscapitals um den dritten Theil desselben herbeizuführen.

W. **Strzalkowo** (preußisch-polnische Grenze), 20. November. Der Gänsehandel aus Russisch-Polen durch den hiesigen Ort war in diesem Jahre ein außerordentlich starker; denn wenn in früheren Jahren ungefähr 80 000—100 000 Stück hier durchgebracht wurden, sind in diesem vergangenen Sommer und bis jetzt — der letzte Transport von 2400 Stück ist erst vor 8 Tagen auf den hiesigen